

BREEMEN PIET VAN, *Kostbar in seinen Augen. Neue Suche nach Gott*. (159.) (Geist u. Leben, hg. v. Knoch/Wulf) Echter, Würzburg 1981. Ppb. DM 19.80, S 152.50.

Piet van Breemen, ein Mann von tiefer Schriftkenntnis, verfaßte bereits drei Bücher (1978 *Wie Brot, das gebrochen wird*; 1979 *Mein Name in seiner Hand*; 1979 *Gerufen und gesandt*), Meditationen zum Gottesbild und Wege zum Glauben nach Schrifttexten für den gottsuchenden Menschen von heute.

In den 13 Kapiteln dieses vorliegenden Werkes geht es dem Autor grundsätzlich um den gelebten Glauben, wie er uns durch die Bibel übermittelt wird. Man spürt seine Liebe und Begeisterung zur Hl. Schrift aus jedem Abschnitt seiner Darlegungen. In den ersten fünf Kapiteln wird versucht, durch biblische Bilder dem lebendigen Gott (Vater, Hirte, Leben, Liebe) näher zu kommen, um schließlich das einzigartige Gottesbild zu erschließen, in dem sich der Unsichtbare und Heilige offenbart: Jesus Christus! Geführt von den Texten der Bibel wird der Leser hingezogen zur Person Jesu. Überzeugend zeigt der Verfasser, was Jesus für unser Leben bedeuten kann und muß. Dabei geht er den brennenden Problemen des Menschen heute nicht aus dem Wege, vielmehr bringt er sie in Beziehung zu Jesus: die Frage nach dem Bösen, der Ungerechtigkeit, Krankheit, Armut, Schicksale aller Art . . . Der Glaube an Jesus öffnet Quellen der Hoffnung, des Heiles und Trostes. Die erbarrende Liebe Gottes wird sichtbar. Jesus bringt Licht in die Geheimnisse dunkler Lebenswege. Er ist „der HERR“, Herr unseres Lebens, Herr über allem, Herr von Zeit und Ewigkeit.

Piets Buch gründet tief im Wort Gottes. Es ist ein Trostbuch in der „Suche nach Gott“, begeistert für Jesus und fordert zur Entscheidung für den Herrn.

Ried i. I.

P. Gaudentius Walser

ZENETTI LOTHAR, *Manchmal leben wir schon. Wege, die der Glaube geht*. (157.) (Pfeiffer-Präsent) München 1981. Ppb. lam. farb. Umschlag, DM 17.80.

Der Verfasser, Pfarrer in einer deutschen Großstadt, legt Texte vor, die hauptsächlich aus Morgenansprachen im Hessischen Rundfunk und aus Kurzansprachen bei Gottesdiensten entstanden sind. Vf. versteht es, besonders mit Sprichwörtern, den Weisheiten von Dichtern und Denkern und mit Erzählungen die Aufmerksamkeit der Leser zu wecken und dann zu den tieferen Fragen des Lebens und zu den Antworten, die der Glaube anbietet, zu führen. In etwa zehn Gedanken werden die jeweiligen Anliegen dargeboten, die in folgenden Themen angesprochen werden: Das Leben wählen, Träume vom Glück, Zwischen Angst und Vertrauen, Durch einen dunklen Gang, Die unvorstellbare Seligkeit. Das Büchlein eignet sich ausgezeichnet für Prediger, die die Hohlheit der frommen „Sprüche“ leidvoll empfinden, aber ebenso für

Gläubige und Suchende, die eine Handhabe für Meditation annehmen möchten.

Linz

Josef Hager

SARTORY GERTRUDE u. THOMAS, *Benedikt von Nursia – Weisheit des Maßes*. (144.) (Herderbücherei 884) Freiburg 1981. Kart. lam. DM 6.90.

Dieses Taschenbuch über Benedikt von Nursia, mit dem die Herderbücherei eine neue Heiligen-Serie eröffnet, könnte man gleichsam als Nachlese zur 1500. Wiederkehr des Geburtsjahres des Vaters des christlichen Abendlandes auffassen. Die Autoren des Bändchens, Gertrude und Thomas Sartory, als profunde Kenner der Geschichte der Spiritualität des westlichen wie des östlichen Christentums bereits bestens ausgewiesen, wollen dabei keineswegs nur eine biographische Skizze des Mönchvaters vom Monte Cassino erstellen; dies um so weniger, als sich seine historische Gestalt zwischen ausgehender Antike und aufkommendem Mittelalter kaum richtig fassen läßt. Da sich Papst Gregor der Große († 604) als einziger geschichtlicher Zeuge Benedikts im zweiten Buch seiner „Dialoge“ hauptsächlich auf dessen Wunder bezieht, ist diese Quelle für den Historiker nur in sehr beschränktem Maße brauchbar. Wer jedoch die mystische Sprache dieser Wunderberichte mit ihren Bildern und Zeichen entsprechend zu deuten vermag, dem enthüllt sich der ganze innere Reichtum des großen asketischen Lehrmeisters. Gerade in dieser Richtung interpretieren auch die beiden Vf. Gregors Texte und zeichnen so die „innere Physiognomie“ (12) eines Heiligen nach, der auch für unsere moderne Zeit noch viel Faszinierendes an sich hat.

In sechs klar umrissenen Kapiteln werden einige wesentliche Stationen aus dem Leben Benedikts herausgegriffen, auf dem Hintergrund der monastischen Überlieferung kurz durchleuchtet und mit großem Einfühlungsvermögen nach ihrem geistlichen Gehalt gedeutet. Als markantes Ergebnis dieser inneren Biographie – die Autoren nennen sie bezeichnenderweise „Spiritogramm“ (41) – tritt uns das Bild eines Mannes entgegen, der durch die vielgerühmte Tugend der Unterscheidung („discretio“) zur „Weisheit des Maßes“ (118) gelangte. Diese Maßgerechtigkeit, die der hl. Benedikt vom Abt wie von Mönchen verlangt und die nichts mit Mittelmaß zu tun hat, gilt von jeher als echt benediktinisch. Sie ist die eigentliche Wurzel wahrer Demut und charakteristisch für jene benediktinische *humanitas*, die in Kunst und Kultur die Jahrhunderte überdauerte und gerade heute wieder zum Ansatzpunkt einer Neugestaltung christlicher Lebenshaltung werden könnte.

Das gehaltvolle Bändchen mit seinen stilgerechten Illustrationen und den knappen, aber aufschlußreichen Anmerkungen ist eine kleine Meisterleistung moderner hagiographischer Darstellung für ein breites Publikum. Wohltuend ist dabei auch die schöne, klare Diktion, die stets sachlich bleibt und Fachausdrücke pädagogisch geschickt zu verwerten weiß. Solchen, die an spiri-